

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Singulnummer 25 Pf. — Durch Aufträge oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.

Postfach-Nr. 23885  
„Sozialistischer Verlag“ o. G. m. b. H., Dresden.

Abdruckrecht: Die gedruckten Mitteilungen über deren Kosten 0,30 Mk., ansonsten 1,00 Mk. pro Seite. Die Druckkosten der Familienanzeigen, Vereins- und Bekanntmachungs-Anzeigen 0,50 Mk. pro Zeile. Die Anzeigen, die gedruckt sind, aber deren Kosten nicht angegeben sind, werden nach dem obigen Tarif berechnet.

## Proletarier, blockiert Polen, schützt Sowjet-Rußland!

### Polen Rußland.

Vom Kriegsschauplatz kommen zurzeit nur vereinzelte Nachrichten; die Lage hat sich wenig geändert. Die Schlagkraft der bolschewistischen Armeen ist unangefastet, und die Mobilisation im Innern Rußlands schreitet fort. — Der Bandit Wrangel ist im Gebiet von Dschow geschlagen worden. Seine Spekulation auf die antibolschewistische Erhebung im Kuban-Gebiet schlug fehl. — Die Friedensverhandlungen in Minsk, die bekanntlich abgebrochen wurden, sollen nun, nachdem sich Tschischerin dazu bereit erklärt hat, in Wiga fortgesetzt werden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Verhandlungen in Wiga zu einem nennenswerten Ergebnis führen werden, da die Kriegslage eine durchaus ungewisse und eine weitere Ausdehnung der polnischen Erfolge nicht zu erwarten ist. Das weiße Polen aber, dieses Bollwerk des internationalen Kapitals, muß verschwinden, soll der Kampf nicht über kurz oder lang von neuem aufgenommen werden müssen. — Die Internationale der Antibolschewisten rüstet weiter zur Vernichtung Rußlands. In London, Paris, Wien und Berlin, überall, werden die Fäden gesponnen, wird zentralisiert, gerüstet, Munition und Waffen für Polen zu senden versucht. Demgegenüber darf die Aktion des internationalen Proletariats für Sowjetrußland nicht erlahmen, sondern muß sich steigern trotz aller Propaganda Wilhelm Dittmanns und seiner antibolschewistischen Freunde.

### Der Bürgerkrieg in Italien.

Der Kampf der italienischen Arbeiter um die Betriebe nimmt immer schärfere Formen an; sie gingen in einigen Industriebezirken zur Enteignung der Unternehmer und nahmen die Produktion selbst in die Hand. Ueber die Vorgeschichte des Kampfes schreibt die „Berliner Tagwacht“:

Die Metallarbeiter verhandeln seit einem Monat mit den Vertretern der Metallindustrie. Die Arbeiterführer versuchten zu beweisen, daß die Löhne zu den hohen Lebensmittelpreisen in keinem Verhältnis stehen. Die Forderungen der Arbeiter wurden abgewiesen. Der in Mailand einberufene außerordentliche Kongress der Metallarbeiter behandelte auch hauptsächlich die Frage, wie die Unternehmer zum Nachgeben zu zwingen sind. Das Mittel der Obstruktion wurde angenommen und schon am 20. August erklärt. Die Obstruktion fand unter der Arbeiterschaft Anklang und entwickelte sich ziemlich schnell. 500 000 bis 600 000 Arbeiter nahmen diesen Kampf auf.

Die Folge des Obstruktionsbeschlusses war ein rapider Rückgang der Arbeitsleistung der Fabriken. In einigen Betrieben erreichte die Produktion etwa 20 Prozent des Normalen. Die Industrieführer schritten darauf zur Betriebseinstellung und Aussperrung der Arbeiter. Die Arbeiterführer hatten damit gerechnet und beschlossen, in diesem Falle selbst die Betriebe zu übernehmen, Fabrikräte zu gründen und weiter zu produzieren. Die Organisationen der Metallarbeiter in der Sommerhälfte gingen weiter. Sie proklamierten die Besetzung der Fabriken. Der Beschluß wurde von den Arbeitern überall einseitig vollzogen. Die Arbeiter besetzten die Fabriken, verproviantierten sich und verließen die Fabriken bei Nacht nicht. Die Unternehmer und die Direktoren haben die Fabriken verlassen.

Die Lage verschärfte sich dadurch, daß auch in Rom und Neapel die Arbeiter die Fabriken besetzt hatten. Die Besetzung der Fabriken dehnte sich allmählich aus. Ueber ganz Italien.

Die Lage spitzt sich immer mehr zu, da die Unternehmer in der Lohnfrage nicht nachgeben wollen und überhaupt erst zu Verhandlungen bereit sind, wenn die Betriebe von den Arbeitern, die bewaffnet sind, freigegeben werden. Die politische Wirkung des Kampfes ist bedeutend. Die Sympathie des Massenbewusstseins italienischen und internationalen Proletariats ist auf Seiten der kämpfenden Metallarbeiter.

„Laut „Corriere della Sera“ sind die Landarbeiter der Provinz Palermo zu gewalttätigen Enteignungen fast des gesamten Großgrundbesitzes geschritten. Die Güter des Ministers Salandra wurden von bewaffneten Bauern besetzt.

Die bürgerliche Presse meldet: In Mailand, Genua und Lacin haben sich die Transportarbeiter und Hafenarbeiter grundsätzlich mit den Metallarbeitern solidarisch erklärt. Die gespannte Lage hat dadurch eine neue Beschärfung erfahren. Es sind weitere Truppen aus Sardinien in den Industriebezirken eingetroffen.

Der kommunistische Orientkongress.

Der Kongress wird vom 20. August gemeldet. Die Tagesordnung des Kongresses ist in B. Z. tagendruck erschienen. Kongress.

der revolutionären Völker des Ostens ist die folgende: 1. Die internationale Lage und die Völker des Ostens. 2. Fragen der Kolonial- und Nationalpolitik. 3. Die kommunistische Internationale. 4. Die Agrarfrage und die wirtschaftliche Lage des arbeitenden Volkes des Ostens. 5. Programm und Taktik der revolutionären Parteien in den Ländern des Ostens.

### Die Voraussetzung der Weltrevolution.

#### Die Welt-Teuerung.

Das englische Arbeitsministerium hat festgestellt, daß die Steigerung der Preise für Nahrungsmittel in England von Juli 1914 bis Juli 1920 158 Prozent betragen hat. Die Kleinhandelspreise insgesamt (enthaltend auch die Preise für Licht, Heizung, Wohnung) haben sich um 152 Prozent erhöht. Die Inbezugszahl des „Economist“, die den Durchschnitt von 1901/05 mit 100 einsetzt, ist für Juli 1920 358. In Holland sind die Kosten für den Lebensunterhalt einer Arbeiterfamilie seit 1913 bis Juni 1920 um 111,5 Prozent eingetreten. Getreide und Fleisch für Kleidung, Wohnung usw. gestiegen. — In Italien ist eine durchschnittliche Verteuerung aller Waren von Juli 1914 bis Juni 1920 um 570 Prozent eingetreten. Getreide und Fleisch verteuerten sich um 365 Prozent, andere Lebensmittel um 480 Prozent und Textilwaren um 666 Prozent. — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist von Juli 1914 bis März 1920 eine Verteuerung der Lebenshaltung um 95 Prozent eingetreten. — In Japan (Tokio) waren die Lebensmittelpreise im Mai dieses Jahres um 186,4 Prozent höher als im selben Monat 1914.

#### Oberschleßen.

Die Bürgerpresse heßt weiter. Sie bringt täglich spaltenlange Meldungen, wonach die Polen in Kürze durch einen Handstreich Oberschleßen in ihren Besitz bringen wollen. Natürlich hat auch die Veröffentlichung von Greuelthaten der Polen noch nicht aufgehört. Die Polen — Satane, die Deutschen — unterdrückte Engel; wie im Kriege. Natürlich soll nicht gesagt sein, daß die polnische Bourgeoisie mit ihrem verführten proletarischen Anhang lautere und biedere Leute sind, im Gegenteil, dadurch, daß der russisch-polnische Krieg bis jetzt noch nicht zur Vernichtung des weißen Polens führte, sind die Herren um den Großpolen Korsantj großspurig wie noch nie, aber man hüte sich, die deutschen Nationalisten auf ein höheres Niveau als die polnischen zu setzen. Sie sind einander wert. Das obereschleßische Proletariat, ob deutsch oder polnisch, erkenne, daß sein Feind einzig und allein die Bourgeoisie ist, gleichviel welche Landesfarbe sie trägt.

Der Belagerungszustand über den Stadtkreis Rattowitz ist aufgehoben worden.

### Die demaschierte Bourgeoisie.

#### Die deutsche Konterrevolution gegen die Betriebskontrolle.

I. Die Regierung hat durch B. L. B. mitteilen lassen, daß der Reichsverkehrsminister die Eisenbahndirektion in Erfurt angewiesen habe, unverzüglich alle Arbeiter ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu entlassen und sie der Staatsanwaltschaft zur gesetzlichen Verfolgung anzugeben (was auch bereits geschehen ist), die sich an der Vernichtung des Munitionswagens in einem Polonia-Transport am 3. September beteiligten. Die Eile der Regierung ist geradezu auffällig, wenn man berücksichtigt, daß sie zur Bestrafung von Offizieren, die mit ihren Truppen Vertreter der Entente brüskieren, erst durch die Entente gezwungen werden mußte, und vor allem, daß in derselben Zeit der Maßregelung der Erfurter Eisenbahner dühndweise hervorragende Kapitäne amnestiert worden sind.

#### II.

Der parlamentarische Beirat des Entwaffnungskommissars nahm in seiner Sitzung am Sonnabend folgende Entschliebung an:

Der Ausschuss nimmt die Entlassungen des Staatskommissars und des Reichsverkehrsministers zum Anlaß, daß die Transporte, die den Bestimmungen des Gesetzes entgegen, von Unbefugten weder angehalten noch laufende kontrolliert werden dürfen. Er billigt das Vorgehen der Regierung im Interesse der Sicherung der Staatsautorität. Der Beirat ist zusammengesetzt mit 8 gegen 6 Stimmen (gegen die Vertreter der beiden sozialistischen Parteien).

#### III.

Die bürgerliche Presse meldet: Infolge der in den letzten Tagen gemeldeten eigenmächtigen Durchsuhung und Zurückhaltung von Eisenbahntransporten für die Reichswehr hat der Reichsverkehrs-

minister, General Groener, die Strafenlassung von vierzehn Eisenbahnern im Direktionsbezirk Berlin ausgesprochen. Gestern sind wieder zwei Transporte durch Werkstättenarbeiter an der Weilerfabrik verhindert worden.

#### IV.

#### Solidarität.

Nach einer Meldung aus Berlin ist im Eisenbahnerkonflikt insofern eine weitere Verschärfung eingetreten, als die Betriebsräte von mehr als hundert Berliner Fabriken eine Sympathieerklärung für die Eisenbahner in ihrem Kampfe gegen die Verordnungen des Ministers Groener beschlossen haben. In der Sympathieerklärung wird ausdrücklich gesagt, daß die Berliner Arbeiterschaft auch vor einem Generalstreik nicht zurücktreten würde, um die Rechte der Eisenbahner, die Gütertransporte auf Kriegsmaterial hin zu untersuchen, zu sichern.

#### V.

#### Verschärfung der Kontrolle.

Die Kontrollkommission Berlin-Brandenburg erläßt einen Aufruf, in dem sie erneut zur Verschärfung der Transportkontrolle anfordert. Sie zieht die Schuld an den Vorgängen in Erfurt der Regierung und des Reichsverkehrsministers zu, da durch die mit den bisherigen Verordnungen in Widerspruch stehenden Verfügungen Unruhen unter der Arbeiterschaft hervorgerufen worden seien. Der Aufruf fordert die Einrichtung eigener Kontrollstellen der Arbeiterschaft, da sie zu den Kontrollstellen der Regierung und den zu höheren Eisenbahnbeamten kein Vertrauen mehr haben könnte. Für den Fall von Maßregelungen wird die moralische und materielle Unterstützung der Arbeiterschaft zugesichert.

#### Im Kaiser-Wilhelm-Kanal

wurden schwedische, griechische und dänische Dampfer, die Kriegsmaterial für Polen an Bord führten, an der Weilerfabrik verhindert.

### Die Erwerbslosigkeit steigt weiter.

Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterfügigen Erwerbslosen im Reich auch in der Zeit vom 1. bis 15. August 1920 weiter gewachsen. Allerdings ist die Zunahme der Erwerbslosenzahl geringer als in den beiden letzten Juliwochen. Bemerkenswert ist, daß trotz der Erhöhung der Gesamtzahl der Erwerbslosen die Zahl der weiblichen Erwerbslosen um über tausend abgenommen hat. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen vom 1. August 1920 304 048, die der weiblichen Erwerbslosen 107 525, also insgesamt 411 573, gegenüber 404 236 am 1. August und 359 618 am 15. Juli 1920. Hinzukommen 371 599 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden.

#### Beihilfe für Erwerbslose.

Wie in einer Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mitteilte, hat das Reich für eine einmalige Beschaffungsbeihilfe 50 Millionen Mark ausgemworfen. Unter Hinzurechnung der auf die Länder und Städte entfallenden Beiträge soll jeder Erwerbslose, dessen Arbeitslosigkeit länger als acht Wochen dauert, etwa 400 bis 450 Mark einmalige Beihilfe erhalten.

Die Daimler-Werke in Stuttgart bezetten 3000 Arbeiter die Hälfte der Belegschaft, aus.

#### Ein Renegat.

Vor einem Jahre wählten die Eisenbahner des Direktionsbezirk Halle zu ihrem Gauleiter des Reiches unserer Partei Karl Weilschmidt aus Bremen, der sich damals sehr radikal gebärdete und sich offen als Kommunist bezeichnete. Als Bezirksleiter des Eisenbahnerverbandes hat Weilschmidt mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit umgelernt und besonders, seitdem man ihn nicht zum Reichstagskandidaten aufstellte, die Taktik unserer Hallischen Genossen fanatisch befolgt. Zuletzt versah er sich dazu, in dem rechtssozialistischen „Volklichen“ Blattchen, einem bedeutungslos im Dunkel dahingegangenen Organ, die wüstensten persönlichen Verleumdungen gegen führende Mitglieder unserer Hallischen Partei zu veröffentlichen. Es wurde gegen ihn ein Ausschlußverfahren eröffnet, dem er aber jetzt durch freiwilligen Austritt aus der Partei zuvorkam.

# Zur politischen Lage.\*

(Schluß.)

(Siehe Leitartikel vom Dienstag, den 24. August und vorhergehende. Infolge des Nichterscheinens unserer Zeitung kann nachstehender Artikel erst heute gebracht werden, er hat aber an Aktualität kaum etwas eingebüßt. Die geschilderten Zustände haben sich höchstens verschärft.)

III.

D. Li. Die ökonomischen, sozialen und politischen Zustände in der Ebert — herrlichen Schieber-Republik Deutschland tragen (nicht seit heute) den üblen Stempel bourgeoisen Willkür, bourgeoisen Geldverbringungsorgie schamloster Art, kapitalistisch-nationalistischer (Hakenkreuz) Klassendiktatur mit raffiniert eingefädeltm Antibolschewismus — während die großen Massen des Proletariats einschließlich des sog. Mittelstandes wirtschaftlich und sozial weiter auf den Hund kommen (wieviele erreichen das Existenzminimum?), andererseits sind allzuwiele zügellos genug, die paar Pfennige, die sie haben, in die Kino- und Varieté-Spielbanken zu tragen) und politisch zerklüftet sind: zum Teil indifferent, zum Teil ausgesprochen christlich-national, zum Teil kleinbürgerlich (S. P. D.) und zum Teil sozialrevolutionär. Die Vereinigung und die auf die Massen wirkende Führungenergie des sozialrevolutionären Flügels des deutschen Proletariats (Links-U. S. P. und K. P. D., die zu einer klar-bewußt und diszipliniert handelnden Einheit verschmelzen müssen und werden) hat die deutsche antibolschewistische Bourgeoisie bis jetzt aus Furcht vor der Abwehr- und Angriffsaktion des Proletariats dazu bestimmt, als Helfershelfer an der Niederdrückung Rußlands durch das Weltkapital im polnisch-russischen Krieg ganz offen und amtlich nicht einzugreifen. — Zurück zu den wirtschaftlichen und sozialen Zuständen in der deutschen Kapitalistenrepublik. Das demokratische „freie Spiel der Kräfte“ (Individual-Wirtschaft, Profit-Wirtschaft) tobt sich göttlich aus. Die vor Jahren (im Kriege) als Durchhalte-Möglichkeit, als soziale Bremse gegen den unverwundlichen Dämon („Patriotismus“) von Staatswegen eingeschaltete Zwangswirtschaft verreckt auch offiziell rapide, nachdem sie faktisch von der ganzen Neppgilde der machtreichen, struppelosen, „vaterländischen“ Industriellen, Agrarier und Händler längst zum wesensschwachen Popanz degradiert worden ist. Den Schaden haben natürlich die Verbraucher. Die Industriearbeiter abgesehen als Ergebnis unersättlicher Profitgier hält an. Der Konsum, obgleich er die Produkte wahrlich verflucht nötig hat, ist unfähig (oder nicht gewillt), die geforderten Mehrpreise zu zahlen. Es besteht also dieser grauamliche Witz weiter, daß trotz außerordentlicher Anspannungsnotwendigkeit (der Klasse des Volkes fehlt es bekanntlich an allem, hauptsächlich an allem) die industrielle Produktion (nicht aus Mangel an Rohstoffen usw.) immer mehr eingeschränkt wird, weil der Absatz stockt, da das Gros der Käufer einjähig außerhande ist, die verlangten Preise für die Waren zahlen zu können — und die Unternehmer (freies Spiel der Kräfte!) von einer Gewinnmilderung nichts wissen wollen. Kapitalistisches Wirtschaftselend, Armutselend, wirt-

schaftswahnsinn. So wird ein Betrieb nach dem anderen geschlossen oder die Arbeitszeit reduziert. Der früher so beliebte „vaterländische“ Ruf der Profitgier: „Nur Arbeit kann Deutschland retten“ ist verstummt. Die Zahl der Erwerbslosen wächst, und bei verkürzter Arbeitszeit gibt es natürlich weniger Lohn. Die haarsträubende Summe des methodischen Lohnabbaus (um bei Erhaltung und weiterer Hebung der alten Gewinnquote die Warenpreise vielleicht ein bißchen zu senken, damit die Verbraucher wieder anbeißen) besteht weiter, weil z. B. Schuhe um ein paar Unzen billiger geworden sind, Lebensmittel und anderes dagegen teurer. Der Lohnabzug zu Steuerzwecken, um die Reichseinnahmen nicht allzujehr illusorisch zu machen, da die Besitzenden Steuerabotage jeder Art treiben, wird durchgeführt, wenn auch Teile der Arbeiterschaft, besonders in West- und Süddeutschland mehr oder minder erfolgreiche Angriffe (Streiks) gegen diese efflatante Finanzdiktatur der Bourgeoisie (gegen das Proletariat (Arbeiter, Angestellte, Beamte) richteten und noch richten.



## Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Zentralkomitee hat beschlossen, den Parteitag am  
**Donnerstag, den 24. Oktober 1920, nach Halle**  
einzuberufen.

Als Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht der Zentraleitung. Berichterstatterin: Luise Zietz.
2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: Wilhelm Bock.
3. Die kommunistische Internationale und die Aufnahmebedingungen. Referenten: Crispian, Däumig, Dittmann und Stecker.

Berlin, den 8. September 1920.  
Das Zentralkomitee.

Während also die proletarischen Massen nur in wenigen Sonderfällen das Existenzminimum erreichen, während die große Mehrheit des Volkes immer stärker verelendet und verkommt (man denke bloß an die fürchterliche Not der Arbeitslosen und Kurzarbeiter mit ihren Familien), blähen auf der anderen Seite die Herrschaften des gesicherten Lebens, des goldenen Ueberflusses das Organische ihres Daseins zum chronischen Borchanal auf: Modewochen (während die Proletarier in Felsen herumlanzen), Pferdereisen, Spielbank, Bars, Maitreffen usw. (und die Zahl der Tuberkulose-Proletarier wächst ungeheuer). Einschränkung der Produktion, Verschlebung aller Werte, deren man irgendwie habhaft werden kann ins Ausland, rasende Konzentration des Kapitals, also kapitalistische Monopolisierung — Preisbildung, zunehmende Kolonialisierung Deutschlands durch das fremde Kapital, Verenden der Zwangswirtschaft, Schiebergeschäfte — und unanfechtliche Verelendung des Proletariats, der Beschäftigten, der Kopf- und Handarbeiter. So fucht das Vaterland aus! Diktatur des Kapitals, Untertanum der Besitzenden, Degradierung der Moral, Zerstückelung kultureller Werte — Totentanz der Bürgerepöche.

Den (kurz skizzierten) wirtschaftlichen und sozialen Zuständen entsprechen die politischen. Die Bourgeoisie macht die erdenklichsten Anstrengungen, ihre Gewalt zu behaupten, zu festigen: Es fällt ihr auch nicht im geringsten ein, irgendeine Machtposition aufzugeben. Statt der Entwaflung organisiert sie trotz schönen Entwaflungs-Redereien gewisser preussischer Oberpräsidenten ihre Bewaffnung immer raffinierter (Orgesch!) Ueber das ganze Land hat sie einen rastlos und draufgängerisch arbeitenden Spigel- und Probofaturapparat gespannt; ihre Presse, Offiziere, Richter, Pfaffen, Professoren, Gymnasialisten, Parlamente, Regierungen und Verwaltungen sind die willfährigen Instrumente. Ihr Ziel ist die Erhaltung der kapitalistisch-nationalistischen Diktatur auf Ewigkeit. Ihr augenblickliches Streben konzentriert sich auf Entfaltung des Nationalismus und des Antisemitismus in der Masse, um sie für ihre antibolschewistischen Absichten gebrauchsfähig zu machen. Und so ist es wichtig zu erkennen, daß die Betriebsstillegungen nicht immer allein aus Rentabilitätsmomenten heraus erfolgen, sondern oft auch (in letzter Zeit besonders stark) aus politischen Gründen geschehen. Bei der geringsten Reibung zwischen Unternehmern und Lohnsklaven wird die Bude zugemacht, die Belegschaft aufs Pflaster geworfen. Die Kapitalistenklasse will dadurch erstens mal ihr Besitzrecht und ihren Willkürstandpunkt dokumentieren (der Käse-Einrichtung [Einspruchsrecht] eine lange Nase machen), sie will ferner auf diese Weise „widerpenfliche“ Arbeiter (Betriebsratsmitglieder) loswerden, um sie später nicht wieder einzustellen und schließlich hat sie das größte Interesse daran, soviel Proletarier als möglich in das vielfältige Elend der Erwerbslosigkeit zu stoßen, um sich willfährige Massen zu schaffen. Es ist nämlich nicht so, wie man vielleicht ahnungslos theoretisch annehmen könnte, daß die Arbeitslosen ohne weiteres den besten Stoßtrupp der sozialen Revolution abgeben. Man täusche sich nicht; die unfähige Not, in der die Erwerbslosen stecken, greift diese Menschen, die durch den Krieg und die „jedenreiche Demokratie“ der republikanischen Zustände so wie so schon demoralisiert worden sind, körperlich, geistig und seelisch nicht gering an. So ist es denn gar kein Wunder, daß nicht alle klaren Blick bewahren, so manche auf die Wlähgen von Scharlatanen und Verbrechern hineinfallen, sich zu nationalistischen und antisemitischen Manövern und Exzessen mißbrauchen lassen. Das aber will die Bourgeoisie. Sie braucht die nationalistisch-antisemitische Volksstimmung, die Abkehr vom Klassenkampfgedanken, um ihr politisches Geschäft realisieren zu können. Und dieses Geschäft heißt: Niederkaufung der sozialrevolutionären Bewegung in Deutschland und in der Welt, Antibolschewismus. Man irrt, wenn man glaubt, daß die deutsche Bourgeoisie den Ententekapitalisten (auch Polen) ewig feindlich gesinnt sei. Die Bourgeoisien aller Länder eint der natürliche Haß gegen die proletarische Revolutionsbewegung, deren Sieg ihrer Ausbeuter- und Herrrergewalt für immer ein Ende bereitet. So wünscht die deutsche Bourgeoisie genau so wie die ententistische dem Sowjetregime in Rußland mit aller Inbrunst den Tod und wird auch von Tag zu Tag mehr bereit, an der Erwürgung Rußlands aktiven Anteil zu nehmen. Und ein Sieg Rußlands, die Existenz eines Sowjetpolen muß sie noch inniger in die Arme der Entente werfen, den Klassenkampf der deutschen Proletarierklasse mit allen Mitteln zu paralytisieren trachten. Wohlbewaffnet steht die deutsche Bourgeoisie da, all ihre Erhaltungsborgane arbeiten in ihrem Sinne, aus ihrem fäulnis-eflen Körper tropft der Urat des Nationalismus, des Antisemitismus, um die Massen an sich zu fesseln, sie vom Klassenkampf abzuziehen im Interesse der Weiterexistenz der Diktatur der Bourgeoisie, des Krieges

\* In der letzten Fortsetzung des Leitartikels: „Zur politischen Lage“ (Dienstag-Ausgabe der „Arbeiter-Zeitung“ vom 24. August) befindet sich auf Seite 1, Zeile 9, ein unrichtiger Druckfehler. Es heißt da: Das Gebiet der ehemaligen Provinz Posen würde sich (vielleicht in Gemeinschaft mit einigen Teilen des Nordostens) von Polen loslösen und als autonomer Bundesstaat dem Verbande des deutschen Reiches wieder beitreten — während es richtig zu heißen hat: Das Gebiet der ehemaligen Provinz Posen würde sich von Polen loslösen und (vielleicht in Gemeinschaft mit einigen Teilen des Nordostens) als autonomer Bundesstaat dem Verbande des deutschen Reiches wieder beitreten.

### N. Scania.

## Werden die Bolschewiki liegen?

Übersetzt von Scenipn.

(15. Fortsetzung.)

Dem Herr Bjeschewoff ist ein politischer Freund der Arbeiter, des Pablikans der „Zedynow“ und „Djelo Karoda“, der Freischlowitz und Plechanoff, ist ein Verehrer der Arbeiter und der Herrin, deren Frauen und Schweigern zuzugehen waren, um die verschiedenen Bolschewiki anzuschlagen, wenn sie von Korniloffs oder (was dasselbe ist) Kerastis Lappen geschlagen werden wären.

Und ein solcher Herr ist gezwungen, die Gerichtigkeit der bolschewistischen Forderungen anzuerkennen.

Für ihn ist die „Gerichtigkeit“ nur eine Phrase über für die Massen, für die Halbpole, für die Mehrheit des russischen und russischen Arbeitervolkes, das durch den Krieg ruiniert und erschöpft ist, in das keine Partei, sondern die schärfste, bewandteste, größte Frage des Volkes, des Hungertodes. Darum kann sich seine Politik auf die Revolution, auf die Befreiung der Interessen der Hungernden und Durstenden mit der Forderung der Arbeiter stützen. Darum ist die Unterstützung einer bolschewistischen Regierung durch diese Massen gebietet.

Gerichtigkeit ist ein hohes Wort, gegen Unbilligkeit und jede Unrecht, die bereit sind, sich Marter zu erweisen, weil sie etwas von „höherem Materialismus“ gewahren haben.

Wenn werden zur Macht, wenn sie die Massen erobern. Und gerade jetzt haben die Bolschewiki, die Vertreter des revolutionären Internationalismus, durch ihre Politik jene Idee vertrieben, die unerschöpfliche arbeitende Massen in der ganzen Welt bewegt.

Die Gerichtigkeit allein, das Gefühl der durch Ausbeutung empfinden Massen würde sie nicht auf den richtigen Weg zum Sozialismus führen. Aber nachdem sich, dank dem Kapitalismus, der materielle Apparat der Großbanken, Operetten, Schachspielen usw. entwickelt, nachdem die

reiche Erfahrung der fortgeschrittenen Länder Berge von technischen Wundern erschaffen hat, deren volle Anwendung der Kapitalismus hindert, nachdem die zielbewussten Arbeiter eine Partei von einer Viertelmillion zusammengestellt haben, um diesen Apparat planmäßig in die Hände zu nehmen und in Gang zu lassen, mit Unterstützung aller Arbeitenden und Angehörigen — wenn diese Voraussetzungen vorhanden sind, dann gibt es keine Macht auf der Erde, die die Bolschewiki verhindern könnte, die Macht zu erobern und sie zu behaupten bis zum Ende der sozialistischen Weltrevolution.

## K a c h w o r t.

Die vorstehenden Zeilen waren schon geschrieben, als der Leitartikel der „Nowaja Sijun“ vom 1. Oktober eine neue Forderung der Stumpfheit brachte, eine um so gefährlichere, als sie wider der Forderung des Sympathisierens mit den Bolschewiki jetzt und sich in des Mantelchen der neuasowjetischen plattformartigen Überzeugung stellt: „Nur wer nicht provozieren lassen“ (Nur nicht in der Falle locken lassen durch das Gefühl von Provokation, das die Bolschewiki in ihrem Vorhaben einschleichen soll, die Macht zu übernehmen).

Sie ist diese Forderung: Die Seiten der Bewegungen des 3.—5. Juli einschließlich mit der Korniloffischen Lage anbezogen, haben mit aller Deutlichkeit erwiesen, daß die Demokratie, zu deren Befreiung die unter der Bevölkerung empfindlichsten Dignare stehen, unerschöpflich ist, wenn sie im Bürgerkrieg eine Befreiungsbewegung einleitet; und sie erweist eine Niederlage, wenn sie die Eroberungsmotive überwindet.

Wenn die Bolschewiki dieser plattformartigen Stumpfheit in irgend einer Form nachgeben würden, würden sie damit ihre Partei und die Revolution töten.

Dem der Verfasser dieser Überzeugung, der es unternehmen hat, vom Bürgerkrieg zu reden, hat die Seiten der Geschichte in dieser Frage bis zur Unglaublichkeit erzählt. Der Vertreter und Begründer der proletarisch-revolutionären Taktik, Karl Marx, sagt folgendes über die Seiten der Geschichte in dieser Frage:

„Der Aufstand ist eine Kunst ebenso wie der Krieg oder andere Künste und gewissen Regeln unterworfen, deren Vernachlässigung zum Verderben der Partei führt, die sich ihr schuldig macht. Diese Regeln, logische Folgerungen aus dem Wesen der Parteien und der Verhältnisse, mit denen man in solchem Falle zu tun hat, sind so klar und einfach, daß die kurze Erfahrung von 1848 die Deutschen ziemlich bekannt mit ihnen gemacht hatte. Erstens darf man nie mit dem Aufstand spielen, wenn man nicht entschlossen ist, allen Konsequenzen des Spiels Trotz zu bieten. Der Aufstand ist eine Rechnung mit höchst unbestimmten Größen, deren Wert sich jeden Tag ändern kann; die Streitkräfte, gegen die man zu kämpfen hat, haben den Vorteil der Organisation, Disziplin und der herkömmlichen Autorität ganz auf ihrer Seite; (Marx hat hier den „schwierigsten“ Fall eines Aufstandes im Auge, gegen eine „feste“ alte Gewalt, gegen eine noch nicht unter dem Einfluß der Revolution und den Schwankungen der Regierung zerlegte Armee. N. L.) kann man nicht große Gegenmächte dagegen aufbringen, so wird man geschlagen und vernichtet. Zweitens, ist der Aufstand einmal begonnen, dann handle man mit der größten Entschiedenheit und ergreife die Offensive. Die Defensive ist der Tod jeder bewussten Erhebung; sie ist verloren, ehe sie sich noch mit dem Feinde gemessen hat. Ueberrasche die Gegner, solange ihre Truppen zerstreut sind, jorge täglich für neue, wenn auch kleine Erfolge; halte das moralische Uebergewicht fest, das die erste erfolgreiche Erhebung dir gebracht; jehe jene schwankenden Elemente an dich, die immer dem stärksten Anstoß folgen und sich immer auf die höherere Seite schlagen; zwinge deine Feinde zum Rückzug, bevor sie ihre Kräfte gegen dich zusammenfassen können; tuz, nach den Worten Danton's, des größten bisher bekannten Meisters revolutionärer Taktik: „de l'audace, de l'audace, encore de l'audace!“ ( Kühnheit, Kühnheit und noch einmal Kühnheit! )“

\*) Karl Marx: Revolution (und Kontar-Revolution in Deutschland. (Fortsetzung folgt.)

gegen irgendwelche Sowjetmacht. Und sie wird sich keineswegs scheuen, die deutsche Regierung hinwegzufegen zu versuchen, wenn sie den antibolschewistisch-antiproletarischen Kurs nicht voll und ganz mitmacht. Der Feind des deutschen, des internationalen Kapitalismus überhaupt, heißt: Sowjetrußland und jede Sowjetmacht.

IV.

Im Mittelpunkt aller Politik steht heute Sowjetrußland. Die Bourgeoisien aller Länder erstreben intensiv unverbüßten oder maskierten Tod dieses Proletariatsstaates. Die wirklich revolutionären Proletarier aller Länder ersehnen glühend seine Weiterexistenz und die Übertragung des Sowjetsystems auf alle Länder. Diktatur des Kapitals und Diktatur des Proletariats ringen um den Sieg; es ist außer Zweifel, auf welcher Seite er letzten Endes sein wird, denn die Entwicklung steht nicht still. Und wie die Internationale des Kapitals alles tut und, solange sie Atem hat, immer tun wird, um Sowjetrußland oder irgend einem anderen rein antibolschewistischen Gesellschaftsgebilde das Genick zu brechen, so besteht die eiserne, die höchste Pflicht der Internationale des revolutionären Proletariats darin, alles, aber auch alles, was in ihrer Kraft steht, in die Wege zu leiten, um Sowjetrußland in seinem Kampf gegen die Welt der Ausbeutung und Barbarei zu unterstützen, bei der Vernichtung des weißen Bolens zu helfen. So ergibt sich aus dem durchzuführenden Bolyott gegen Polen klar und logisch der schärfste Klassenkampf der Proletarier in den verschiedenen Ländern gegen ihre eigenen Bourgeoisien. Das deutsche Proletariat im besonderen erkenne die Situation, die politische Lage, es handle unentwegt solidarisch mit Sowjetrußland und lasse sich von keinem nationalbolschewistisch-antiproletarischen oder „nationalbolschewistischen“ Halunken das Gehirn verdrehen. Es sammle sich betriebsweise und schaffe sich Kampf-Betriebsführungen: die politischen Arbeiterräte. Es sammle sich in einer einzigen großen revolutionären Partei mit Klarheit des Willens, des Weges und eiserner Disziplin. Es vereine sich mit den wahrhaft revolutionären Parteien der anderen Länder in der 3. Internationale. Der Feind heißt Weltkapital; der Sieg fällt nicht vom Himmel herunter, sondern geht über Arbeit, Aktion, Tapferkeit und ertliche Stärke.

Die Not der breiten Massen.

In welcher verheerender Weise nicht nur der Mangel im Kriege, der ihm folgende verheerende Ausverkauf Deutschlands zur Ausnutzung des Valutasturzes und endlich die damit verbundene wahnsinnige Preissteigerung auf die breiten Massen der Bevölkerung gewirkt haben, kommt in einem Artikel der „Sozialen Praxis“ über „Gefährliche Armutserscheinungen“ zum Ausdruck. Es heißt darin, daß eine Bestandaufnahme des Besitztums aller minderbemittelten und über geringere Einkommen verfügenden Bevölkerungsschichten ergeben würde, daß von einer geordneten Hauswirtschaft und einem nennenswerten Wäsche- und Kleiderverrat nicht mehr die Rede sein könnte. Millionen von Betten fehlen. Die Kleidung ist völlig abgerieben, der Hausrat abgenutzt und zum Teil verrotten oder verkauft.

Für die nächste Zeit ist aller Berechnung nach an eine Besserung dieser Verhältnisse, die dem Aufstieg in wirtschaftlicher, geistiger und sittlicher Beziehung zutreiben, durch die Kraft des einzelnen nicht zu denken. Die Einnahmequellen der vorher erwähnten Schichten, denen wie gesagt jetzt Millionen Deutscher angehören, sind so wenig ergiebig, daß sie nicht einmal für die rationierten Nahrungsbedürfnisse irgendwelcher Art reichen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Zustände, die einfach nicht mehr zu verheimlichen sind, die allergrößten Gefahren für die Volksgesundheit, ewige Seuchendrohungen usw. bedeuten. Kommt nicht bald ein wirtschaftlicher Aufschwung — und daran ist natürlich für absehbare Zeit bei dem herrschenden System kapitalistischer Wirtschaftsanarchie nicht mehr zu denken — sind Katastrophen schlimmster Art unvermeidbar.

Die Internationale und Sowjet-Rußland.

I. Frankreich.

Die Verteidigung der russischen Revolution.

Genosse Marcel Cachin, der täglich in der „Humanité“ über seine Beobachtungen und Untersuchungen in Sowjetrußland berichtet, behandelt in einem längeren Artikel das Problem der Verteidigung der russischen Revolution gegen die Angriffe der Weltreaktion. Nachdem er die Situation in Sowjetrußland nach der Revolution mit den großen englischen Revolutionen im Jahre 1648 und dem Freiheitskampf der amerikanischen Demokratie gegen die Sklaverei im Jahre 1860 in Parallele mit der russischen Revolution stellt und damit den Beweis erbringt, daß ähnliche große historische Ereignisse immer mit Gewaltanwendung einhergegangen sind, fährt er dann über die gegenwärtigen Zustände in Rußland folgendermaßen fort:

Seit langem existiert nicht mehr in Rußland, was man unter einem terroristischen Regime versteht. Die Unterdrückung der Konterrevolution war viel weniger streng als der verheerliche weiße Terror, der seither Finnland, die Ukraine, Rußland und Ungarn zerstört hat. Die außerordentlichen Kommissionen kämpfen nur noch heftig gegen die vereinzelt verbliebenen, die noch bestehen — gegen die Spekulanten und unzuverlässigen Funktionäre. Aber überall wird ihre Bedeutung geringer in dem Maße, als die Ordnung und die Basis der Arbeiterregierung sich wieder herstellt. Das ist die unumstößliche Wahrheit. Der Sozialismus, wie er zur Macht gekommen war, mußte seine Verteidigung organisieren. Das Land, in dem der Kapitalismus, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, verschunden ist, mußte das Schreckgespenst für alle Bourgeois der Welt werden. Die russische Revolution hat die gesamten Kräfte der Weltrevolution gegen sich vereinigt. Dieser Todes-

kampf zwischen Bourgeoisie und der Arbeiterklasse geht zu Ungunsten der letzteren aus, wenn sie sich durch ihre erbarmungslosen Gegner besiegen läßt. Clemenceau hat daran erinnert, daß von jetzt an zwischen dem Proletariat und dem Kapitalismus eine Machfrage besteht. Der alte Bourgeois hat recht ge'ehen. Er begriff viel besser als eine Anzahl von Sozialisten, die anlässlich der Ereignisse im Innern Rußlands sich auf Artikel der Verfassung berufen und für die Formen der bürgerlichen Demokratie Achtung verlangen.

2. England.

Bericht der Arbeiterpartei über ihre Reise nach Rußland.

Die Delegation, die im Frühjahr dieses Jahres von der englischen Arbeiterpartei und dem Gewerkschaftskongreß nach Rußland gesandt wurde, hat jetzt ihren Bericht veröffentlicht. Die Delegierten eröffnen ihren Bericht mit der Feststellung, daß sie vollkommene Bewegungsfreiheit in Rußland hatten und daß sie in der Lage waren, das normale russische Leben in allen seinen Teilen kennen zu lernen. Sie erklären wörtlich:

Wir betrachten es als notwendig, darauf hinzuweisen, daß die meisten Berichte über Sowjet-Rußland, die in der kapitalistischen Presse unseres Landes erschienen sind, den Tatsachen widersprechen. Wir haben keine chinesischen Soldaten gesehen. Wir bemerkten auch nicht den Schein eines außergewöhnlichen Luxus vonseiten der führenden Kommissare. Wir haben nicht gefunden, daß Frauen und Kinder nationalisiert wurden. Wir beobachteten wohl einen starken Zusammenbruch des Transportsystems mit bedauerlichen wirtschaftlichen Folgen und wir sahen schreckliche Erscheinungen der Unterernährung und des Glends.

An unsere Leser!

Genossen! Genossinnen!

Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ war infolge finanzieller Schwierigkeiten wiederum gezwungen, in ihrem Erscheinen auszusetzen.

Wenn sie nun auch wieder erscheint, so sind damit die finanziellen Schwierigkeiten noch keineswegs behoben.

Proletarier! Die Zeitung hat gegenüber der Revolution ihre Schuldigkeit getan! Sie war sie die konsequente Verfechterin des sozialistischen Gedankens und die weithin leuchtende Fackel in der Hand des revolutionären Proletariats!

Soll dies nun ein Ende haben?

Das Schicksal Eurer Presse liegt in Eurer Hand! Eine kleine freiwillige Spende ergibt bei der Masse der Parteimitglieder Schlesiens eine große Summe Betriebskapital für die Zeitung und ermöglicht zunächst das Weitererscheinen.

Nur einige neue Leser von jedem Genossen hinzugekommen, lassen die Abonnentenziffer mächtig anschwellen und führen eine schnelle Gesundung des Unternehmens herbei! Der Beitritt jedes Parteigenossen zur Genossenschaft des Soz. Verlages gibt dem Verlag einen enormen Rückhalt und baut vor allem die Arbeiterpresse auf bretester Grundlage auf. Dadurch wird es jedem Genossen ermöglicht, selbst Einfluß zu gewinnen.

Genossen! Nur so kann die Presse ausgebaut und Störungen der heutigen Art in Zukunft vermieden werden! Darum Genossen und Genossinnen aus Werk! Schüttelt Eure Lauheit ab! Helft alle mit! Helft durch die Tat! Helft schnell! In Eurer eigenen Interesse geschieht es ja! Der Endkampf zwischen Kapital und Arbeit wird ausgefochten! Soll und kann das ohne eigene Presse geschehen? Sollen wir nicht fähig sein, aus eigener Kraft eine Waffe zu schmieden? Helft nun die Miskstände mit beseitigen! Durch die schnelle Tat!

Die Geschäftsleitung des Sozialist. Verlages.

Was die allgemeinen Erfolge der russischen Revolution betrifft, fand die Delegation, daß, obwohl eine soziale Gleichheit noch nicht vollständig durchgeführt ist, da gewisse Kreise bevorzugt werden (Soldaten, ferner diejenigen, die schwere manuelle Arbeit verrichten und verantwortliche Arbeiter in den Abteilungen der Zentralregierung) und gewisse Personen noch immer in der Lage sind, Geld durch Spekulation zu machen, doch im allgemeinen gesagt werden kann, daß eine Gleichheit der Lebensbedingungen aufgerichtet wurde. Diese Gleichheit bezieht sich auf Erziehung, Unterhaltung, wie auf Nahrung, Wohnungs- und Bekleidungsweisen. Den Arbeitern wurden die Mittel der Vergnügungen und der Kultur in einer Weise zugänglich gemacht, die in früheren Tagen unbekannt war.

Der Bericht erwähnt ferner wiederholt die fortschrittliche Haltung der Sowjet-Regierung in Bezug auf das Leben des Kindes.

3. Italien

Ist das Sowjetregime konsolidiert?

Genosse G. M. Serrati, Chefredakteur des „Avanti“, des Hauptorgans unserer italienischen Bruderpartei, hat nach seiner Rückkehr vom 2. Kongreß der 3. Internationale eine Artikelserie über die Verhältnisse in Rußland begonnen. In dem ersten Artikel spricht er sich über die Dauer des Sowjetregimes in Rußland aus und äußert dabei im Gegensatz zu manchen Kritikern der Bolschewiki folgende Meinung: Die Zustände des Landes sind ziemlich schwierig, insbesondere was den Verkehr anbetrifft. Alle sind der Ansicht, daß dies ausschließlich von der Fortführung des Krieges und der Blockade abhängt, was die Wiederaufnahme einer industriellen Aktivität hindert; einige Millionen der für die Industrie befähigsten Männer befinden sich an der Front gegen die Polen. Das sowjetische Regime könnte sich von nun an als konsolidiert betrachten. Die arbeitende Bevölkerung ist überzeugt, daß es Rußland

vor Hunger und noch härterem Krieg gerettet hat. Unsere kommunistischen Genossen beweisen bewundernswerte Willens- und Kraftanstrengungen, um die Revolution gegen alle Feinde zu verteidigen und um sie zu konsolidieren, indem sie die Produktion der Industrien und der Agrikultur organisieren, soviel das unter diesen außerordentlichen Ausnahmeständen möglich ist.

Es hängt nach Serratis Ansicht die Möglichkeit der wirtschaftlichen Erneuerung Rußlands lediglich von der Rückkehr des Friedens für das Land ab. Sehr rühmend spricht er sich aus auch über die kulturelle Arbeit der Sowjetverwaltung. Zur Ernährungslage in den Städten meint er, daß sie „inbezug auf die geschichtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen“ sogar reichlich genant werden könnte. Gegenteilige Behauptungen seien „Erfindungen boshafter Journalisten.“

Für die Annahme der Aufnahmebedingungen

in die III. Internationale sprachen sich bis jetzt — soweit bekannt — folgende Organisationen und Zeitungen unserer Partei aus: Der Landesvorstand des Landesverbandes Anhalt der U. S. P., die Presse Sängershausen und Torga-Liebenwerda in Sachsen, die Generalversammlung sämtlicher Funktionäre der U. S. P. von Groß-Hamburg, Altona und Wandsbek, die erweiterte Bezirksleitung und die Kreisleiter der U. S. P. des Bezirks Niederhaina, der Kreis Solingen (dabei hat Genosse Hermann Merkel, der ein schroffer Gegner des Anschlusses an die III. Internationale ist, die politische Redaktion in der „Berlischen Arbeiterstimme“ niedergelegt), die Generalversammlung des Ortsvereins Hannover, das „Halle'sche Volksblatt“, die „Hamburger Volkszeitung“, die Presseorgane in Augsburg, Erfurt, Eisen, Köln und Remscheid.

Gegen die Annahme sind: Die Fraktion, Redakteure und Redner unserer Bremer Parteioorganisation, die Kreisleitungen und Ortsvorstände des westfälischen Industriegebietes, eine Bezirkskonferenz für Ostfriesland, die „Leipziger Volkszeitung“, unser Dresdner Organ, der „Kampf“ München u. a.

Der geschäftsleitende Ausschuß der sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat mit allen gegen eine Stimme eine Erklärung angenommen, worin das Zentralkomitee ersucht wird, auf seinen motivierten Beschluß betreffend den Beitritt zur III. Internationale zurückzukommen und beantragt wird, den Beitritt infolge der vom Moskauer Kongreß gestellten Bedingungen abzulehnen.

Wie die Blätter mitteilen, hat der ständige Verwaltungsausschuß der französischen sozialistischen Partei sich in einer bis Mitternacht währenden Geheimitzung mit dem Bericht Trotskys über die Annahme der neuen Bedingungen beschäftigt, die die Sowjets für den Eintritt in die III. Internationale aufgestellt haben. Es wurde beschlossen, die ganze französische sozialistische Partei über die Frage des Beitritts zur III. Internationale entscheiden zu lassen.

Infolge Platzmangels kann der in Nr. 95 dieses Blattes vom 28. August angekündigte Artikel des Genossen Däumig über die U. S. P. D. und die 3. Internationale erst in nächster Nummer veröffentlicht werden. Ferner werden wir, um auch die entgegen gesetzte Richtung zum Wort kommen zu lassen, einen Artikel des Genossen Hilferding-Berlin über dasselbe Thema bringen. Unsere eigene Meinung zu dem so wichtigen Problem des Anschlusses an die 3. Internationale (und über die in der vergangenen Woche stattgefundenen Reichskonferenz der Partei, die sich mit dieser Frage beschäftigte) werden wir in den nächsten Nummern veröffentlichen.

Die Redaktion der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung.“

**Republik Deutschland**

**Chronik der Bürgerdiktatur.**  
(Fortsetzung.)  
I.

Technische Nothilfe beim Reichsministerium des Innern. Landesbezirk Pommern. Vertraulich. Gilt!

An alle Nothelfer!

Infolge des neuen Entwaffnungsgesetzes sieht sich der Landesbezirk veranlaßt, sämtliche Mitgliedslisten abzuändern, da der hierauf vermerkte Waffenpaß keine Gültigkeit mehr hat. Allen Mitgliedern, welche noch Waffen tragen wollen, ist der Landesbezirk durch den Reichsminister des Innern ermächtigt, Waffenscheine bei der zuständigen politischen Behörde zu beantragen. Wir bitten Sie daher, Ihre Mitgliedslisten zurecht zu räumen und dabei zu bemerken, ob Fragen einer Waffe erwünscht ist, damit die zur Erlangung eines Waffenscheines nötigen Schritte unternommen werden können. Als nähere Angaben haben wir hierfür noch nötig: Ihr Geburtsdatum, Wohnung, Beruf (spezialisiert) und ein Bildnis (Papierfoto). Da die Angelegenheit sehr dringend ist, bitten wir Sie um schnellste Erledigung und zeichnen (Stempel.)

Technische Nothilfe beim Reichsministerium des Innern Ortsgruppe Stettin.

II.

Auf welche Weise Untertonspietel und Provokateure in die Großbetriebe gelangen, mag der nachfolgende Bericht veranschaulichen. Die Betriebsräte haben die Pflicht, bei der Leitung geforderten Anstellungen darauf zu achten, daß solche Subjekte, die sich stets radikal und ultrakommunistisch gebärden, kein Anheil stiften.

(Fortsetzung in der Folge.)

# DICKE-BOHNEN-ZIGARETTE

OHNE MUNDSTÜCK UNERREICHT IN GRÖSSE UND QUALITÄT ÜBERALL ZU HABEN



ADLER COMPAGNIE ZIGARETTENFABRIK A.-G. DRESDEN

**Stadttheater.**  
Sonnabend 6 Uhr:  
Die Frau ohne Schatten  
Sonntag 7 Uhr:  
Rigoletto.

**Oper-Theater.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Don Quixote.

**Chalio-Theater.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Das Blumenboot.

**DK Theater**  
Frankfurtstr. 25.  
Dir.: H. Eiser.  
Beginn 4 Uhr!  
Ab heute!

**Die große Auslands-Sensation!**  
Der meistbesuchte Film d. Gegenwart  
Alleinige Erstaufführung!  
**„Die Vampire“**  
Der Schrecken aller Detektive.

**DIE VAMPIRE**

**31 Akte in 6 Teilen**  
I. u. 2. Teil in jeder Vorstellung

**I. Teil:**  
1. Epis.: Der Kopf d. Opfers.  
2. Epis.: Der Todesring.  
3. Epis.: Die rot. Geheimschrift

**II. Teil:**  
4. Epis.: Das Gespenst.  
5. Epis.: Die Flucht des Toten.

**Central-Ball-Saal**  
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn  
Westendstrasse 60/62, Strassenbahnlinie 1 u. 21.  
Jeden Sonntag und Mittwoch  
**Grosser Tanz**

**Schauspielhaus.**  
Oberstrassenstr. 21 R. 2545  
Sonn- u. täglich 7 1/2 Uhr:  
Die Frau im Sermelina  
Sonntag nachm. 5 1/2 Uhr:  
Die Fahrt ins Glück.

**Befi**  
Heinrichstr. 21/23.  
Garten, Eing. Holbeinstr. 1.

**DK Theater**  
Mathiasstrasse 38  
und Holbeinstrasse 9.

**CIRCUS**  
Vorverkauf Bureau  
LIEBIG-STRASSE  
MAGDEBURG

**Cabaret „Kakadu“**  
Nikolaistrasse 65/68.  
Besitzer W. Wengrzik.  
Der kolossale September-Spielplan!

Ellen Pflug, Lieder-Sängerin  
Lissy Erlson, Vortrags-Künstlerin  
Harry Sandten, der Liebling der Berliner Frauen  
Lotto Bach, Verwandlungs-Tänzerin  
Lony Roll, Soubrette  
Alberth, die Karosse  
Hanns Lehmann, Singer und Conférencier

Beginn 8 Uhr. Konzertbeginn 1/2 8 Uhr.

**Volksgarten-Lichtspiele**  
Michaelisstrasse 48. Dir. A. Stolle.  
Strassenbahnlinien 11, 16, 22 und 52.

Beginn der Herbstsaison!  
Von Freitag, den 10. bis Montag, den 13. September  
Der vollster Spannung erwartete  
Film aus Schlesiens Fluren:  
**Die Herrin ihrer Tat**  
oder  
Von der Anklage des  
Mordes freigesprochen!  
Nach einer wahren Begebenheit in 5 Abteilungen.  
Ferner:  
**Die Giftmischerin**  
oder Die Eheirungen einer schönen Frau!  
5 hochdramatische Akte.  
Trotz großer Unkosten keine Preiserhöhung!  
Anfang 4 Uhr. Zeitig kommen sichert guten Platz.  
Altersausweis mitbringen.

**Viktoria-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die ledige Ehefrau.**

**Das einsame Wrack**  
Sensations-Film in 5 Akten  
Besonders hervorzuheben:  
Der Kampf mit d. Wasser  
Die Explosion der „Aria“  
Hauptdarsteller:  
Harry Liedtke  
Helene Voss

**Texas-Jack**  
der tollkühne Reiter  
in  
**Der Todessattel**  
4 Akte.  
Ferner:  
**Die lebende Brücke**  
3 Akte.  
Aufführung:  
Arnold  
auf der Brautfahrt  
2 Akte.  
Toller Humor!

**Nero und Pluto**  
die freiesten Tiere.

**Eden Theater**  
Lichtspiele  
in bester Vorführung  
Nikolaistrasse Nr. 27

**T.T.**  
Tauentzienplatz 15  
Von 10. 9. — 16. 9. 20.

**Algol**  
Tragödie der Macht.  
Dramatischer Film  
in 1 Vorspiel  
und 4 Akten.  
**Vally die Perle**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Beginn pünktlich 4 Uhr.

**Das grosse Licht**  
Drama in 1 Vorspiel  
und 6 Akten.  
Er — Sie —  
und der Dackel  
Glänzendes Lustspiel  
in 3 Akten.  
Beginn pünktlich 4 Uhr.

**Zeitgarten**  
Dir. Hans Krsinik  
im herrl. Garten.

Ab 12. August:  
Internationaler  
Meistersinger-  
Wettbewerb  
im die großen Prof.  
von Dresden und  
Göteborg 2. Höhe von  
70000 Mk. in den.  
Vorher das große  
Variet-Programm  
6 Attraktionen.

**Artisten treue**  
Ein Schauspiel  
in 4 Akten  
aus der Zirkuswelt  
mit  
Bruno Kastner

**Stroli Lichtspiele**  
Niederstrasse 35.  
Nr.: C. Stoll.

Wachern Sie nicht  
die ganze Lichtspielwelt!  
Fred Horst  
in dem grossen Schiller  
Bei Nicht im Stein  
Sensations-Film  
Schiller — 4 grosse Akte  
Joe Deubs  
in d. hochspannenden Film  
Kaiser und Kaiserin zwei  
Eines der besten Deutsch-  
Phantasie — 4 grosse Akte  
Berühmte Schauspieler  
Zusammengeführt 3 grossen Akte

**Judische Lustspiele**  
Westendstrasse 21  
Der große Erfolg!  
**Schuhpalast**  
**Pinkus**  
Außerdem  
der Monstratzen  
**Die silberne Fessel**  
mit  
Leonie Kühnberg  
Sonntag:  
Grosse Kinder-Vorstellung!

**Der Kinderraub im Zirkus Buffalo**  
In Berlin wochenlang vor täglich  
ausserordentlichen Häusern gegeben!  
Das bedeutendste Werk der italienischen  
Filmindustrie übertrifft bei weitem den  
berühmtesten Sensationsfilm:  
**Die letzte Gala-Vorstellung  
des Zirkus Woffzohn.**  
Anfang: 4, 1/2, 6, 7 und 1/2 9 Uhr.  
Sichern Sie sich möglichst schon am  
Nachmittag einen Platz, denn abends  
müssen Tausende nachhaken.

**Über-Bayern**  
Gartenstr. 65  
Täglich:  
Die Valkyrier  
Siegfried  
und das  
Damen-Streich-  
Orchester  
Dir. P. Schütz.  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
Sonntag 4 Uhr.

**Fledermaus-**  
Lichtspiele  
Bestimmte Lichtspielwelt  
Diktator Strassenstr. 21.  
Spielplan v. 10. — 13. Sept.  
Nur 4 Tage  
**Graf Sylvains Rache**  
Hauptdarsteller:  
Asta Nielsen  
Ferner:  
Die Stimme  
des Gewissens  
Sensations-Film  
in 5 Akten.  
Unvergessliche Ausstattungen

**Palast-Theater.**  
Max Landa  
Würger der Welt  
Dazu:  
Die tote Stunde  
Händlerpreise für alle  
P. Müller, Nikolaistr. 16/17

**ZEPHER-KINO**  
**Judex**  
4. und 5. Teil.

**Kammer-Lichtspiele**  
Schweiditzer Strasse.  
**Berrute Sarafan**  
Dazu:  
Die Glückstafe

**Palast-Theater.**  
Max Landa  
Würger der Welt  
Dazu:  
Die tote Stunde

**Zeitungshändler**  
zum Vertrieb der  
**„Rote Fahne“**  
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit.  
Meldungen in der  
Kommunistischen Bücherei  
Gräbschener Straße 45.

Billige gute Bezugsquelle  
H. Brete  
Stamen bei  
Sprengberg R. 1.

**Adolf Kreuzberger**  
Besitzer Reuschestr.  
Schlesiens grösstes Spezialhaus für modische  
Riesige Auswahl! Herren- und Damen-Bekleidung. Bekannt billige Preise!

Deutsche Binkerton-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9, Schellingstraße Nr. 2.

An den Vorstand der Firma

Berlin, 9. August 1920.

Aus besonderem Anlaß gestatten wir uns, Sie auf die Ziele unserer Gesellschaft ergebenst aufmerksam zu machen. Die Deutsche Binkerton-Gesellschaft übernimmt die Bewachung der Einzelbetriebe zur Feststellung und Aufdeckung von Straftaten jeder Art. Die Ueberwachung geschieht durch Einstellung eines unserer Beamten, der von Ihnen als Arbeiter oder Angestellter eingestellt wird. Sofern ein Einspruchsrecht des Betriebsrats in Betracht kommt, müssen Sie mit uns einen Arbeitscharakter vereinbaren, der den vorhandenen Richtlinien laut Betriebsrätegesetz entspricht. Die Einzelbedingungen für die Ausführung eines Auftrages ergeben sich aus dem beigefügten Vertragsentwurf. Auf Wunsch sind wir auch bereit, einen Vertreter zunächst zur mündlichen Rücksprache mit Ihnen unter Berechnung der Reisekosten zu entsenden. Sollten Sie eine nähere Auskunft über unsere Gesellschaft wünschen, so geben wir Ihnen gern Herren von wirtschaftlichen und Arbeitgeberverbänden Ihres Berufsweiges an. Zu jeder weiteren Auskunft gern bereit, empfehlen wir uns hochachtungsvoll Deutsche Binkerton-Gesellschaft m. b. H.

III. Die „Welt am Montag“ berichtet:

In Kurort, auf dem Gute der Gräfin Schlieffen, befindet sich als Vertreter der „Wirtschaftskommission“ Herr Hauptmann Pfeiffer, der ja aus den Kapplagen genügend bekannt ist. Sein Bestreben liegt in der Zusammenziehung von ehemaligen Angehörigen des bekannten Freikorps Pfeiffer, sowie der Schiffskammern. Das Verfahren, unter dem die Einstellung vor sich geht, geschieht folgendermaßen: Der „Adjutant“, Leutnant Böll, verteilt die ankommenden Leute auf die zur Verfügung stehenden verschiedenen Güter als „Schmittler“ oder „Flur- und Orts-Schutz-Beamte“. Letztere erhalten weiße Armbinden, die mit dem Stempel des jeweiligen Gutes versehen sind. Diese Binde „berechtigten“ zum Tragen funktionsloser Gewehre (Modell 98) nebst dazugehöriger Munition. Auf jedem Gut befindet sich zur Beaufsichtigung der Leute ein Offizier als „Ober-Schmittler“. Die Verwalter der Güter haben Räume unter Verchluss, in denen sich Waffen, Munition und Bekleidungsstücke befinden.

Im Falle einer „Mobilmachung“ verfügt Herr Hauptmann Pfeiffer über vier Geschütze nebst reichlicher Munition (7,5), sowie vier Maschinengewehre (0,8). Diese Sachen sind in der Nähe einer Zoffschützlinie zwischen den Gütern Helpe und Schulkenhof in einem Walde untergebracht.

Hauptmann Pfeiffer ist jener bekannte Organisator des „Frontbundes“, hinter dem ein Steckbrief erlassen worden ist.

IV.

Ein Rechtsanwalt sendet der „Berliner Volkszeitung“ folgende Zuschrift in der Angelegenheit des während der Kapplage von Sicherheitspolizeibeamten auf Grund eines Befehls des Obersten Reinhard verprügelten Postbeamten Hesterberg:

Oberst Reinhard hatte nach der amtlichen Mitteilung des Polizeipräsidenten angeordnet, daß die Sicherheitspolizei bei leichten Vergehen eine gehörige „Pracht Prügel“ anzuwenden habe und dieser Befehl ist auch befolgt worden. Nach den §§ 233 a, 245, 240, 239, 47, 48 des Strafgesetzbuches sind aber sowohl der Befehlende als die Ausführenden mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bzw. Zuchthaus bis zu 10 Jahren zu bestrafen, und zwar ohne Antrag des Verletzten.

Sollte der Anwalt im Recht sein, so sind sicherlich alle die im Unrecht, die da glauben, es würde nunmehr gegen den Obersten Reinhard und seine Helfershelfer entsprechend vorgegangen werden.

(Die Chronik wird fortgesetzt.)

Die Diktatur der Agrarwucherer.

I.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags haben die bürgerlichen Parteien folgenden Antrag eingebracht:

Der Ausschuss wolle beschließen, folgende Entschlüsse anzunehmen:

- 1. daß für Hafer, Gerste und Roggen der gleiche Preis bezahlt wird.
2. daß die Frühdruschprämie in ihrer vollen Höhe von 200 M. für die Zone Getreide bis zum 1. Januar 1921 weiter bewilligt wird.

Dieser in harmloser Form auftretende Antrag bezweckt eine wesentliche Heraushebung der jetzt geltenden Getreidepreise. Die Preise für Hafer und Gerste waren jetzt 50 bzw. 100 M. unter dem Preis für Roggen. Die Weiterzahlung der Frühdruschprämie bis zum 1. Januar 1921 ist ebenfalls lediglich eine Erhöhung des geltenden Getreidepreises. Die Frühdruschprämie war nur in Aussicht genommen für die Lieferung bis zum 15. Oktober. Die Annahme des Antrages muß unbedingt eine weitere Erhöhung der Brotpreise zur Folge haben.

II.

Handelsmeldung: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erhöhte den Preis, zu dem die Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., (Beiratsvereinigung der deutschen Landwirte) die ihr zur Verfügung gestellte Kleie zu übernehmen hat, von 250 M. auf 375 M. je 1000 Mgr.; zugleich wurde aber der Preis für Gewebsläse von 14 M. auf 10 M., für Papierläse von 7 M. auf 5 M. für 100 Mgr. Kleie herabgesetzt.

III.

Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sind die Ablieferungen für Brotgetreide im Reiche aus der neuen Ernte an die Reichsgetreidestelle bis jetzt durchwegs unbefriedigend. Trotz der besonderen Zuschläge für frühzeitige Lieferung sind erst 30 Tonnen Brotgetreide an die Reichsgetreidestelle abgeliefert worden, während bis zum gleichen Zeitpunkt im Jahre 1918 bereits 500 Tonnen eingegangen waren. In der amtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die gesamte Brotversorgung der Bevölkerung im späteren Verlauf des Jahres als gefährdet angesehen werden müsse, wenn die Ablieferungen nicht bald erheblich verstärkt werden.

IV.

In der Eröffnungsitzung der bairischen Landeshauern-Kammer erklärte der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Heim, der bis jetzt stets fanatisch für die Aufhebung der Zwangswirtschaft eingetreten war, daß trotz der befriedigenden Ernte bei vollkommener Freigabe der Lebensmittelversorgung spätestens im nächsten Frühjahr vollständige Anarchie auf dem deutschen Lebensmittelmarkt herrschen würde. Es müßte bei einer völligen Freigabe der Fleisch- und Kartoffelwirtschaft spätestens in einem halben Jahre die Zwangswirtschaft wieder eingeführt werden.

V.

Die „Deutsche Fleischzeitung“ schreibt: Seit einigen Wochen ist die Zwangswirtschaft in Baden aufgehoben und landauf und landab kann man Händler in den landwirtschaftlichen Anwesen herumgehen sehen, die den Bauern geradezu fabelhafte Preise für ihr Vieh anbieten und zahlen. Sämtliches bis jetzt verladene Vieh wurde an die Abfertigungsstationen ausgegeben, was zu denken gibt. Daß aber Dreifach und nicht zum Beispiel Freiburg als Bestimmungs-ort gewählt wird, ist geradezu verdächtig. Als die Fessel der Zwangswirtschaft fiel und in den Metzgereien wieder Fleisch marktenlos zu haben war, atmete alles auf. Aber wie lange kann dieser Zustand anhalten, wenn ganze Ertragsjahre mit Schlachtvieh nach dem Elßak verschoben werden. In absehbarer Zeit muß notgedrungen die Zwangswirtschaft wieder eingeführt werden, weil das badische Land ausverkauft ist mit Schlachtvieh.

Und was hier in Bezug auf die Fleischbewirtschaftung gesagt ist, trifft auch für alle anderen Lebensmittel, besonders für die Kartoffeln zu.

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Dem Aufruf der „Spitzenorganisation zur Ueberwachung der Waffen- und Munitionstransporte“ entsprechend, sind die örtlichen Vertreter zusammen gekommen, um Maßnahmen zu treffen, damit die Anweisungen der Zentralstelle unter allen Umständen zur Ausführung gelangen. Die unterzeichneten Korporationen erheben schärfsten Protest gegen die Anordnungen des Reichsverkehrsministers, da, wenn sie zur Anwendung gebracht werden sollten, keine Möglichkeit besteht, die im Interesse der gesamten Arbeitererschaft liegenden Kontrolle der Waffen- und Munitionstransporte vorzunehmen.

Betriebsräte seid auf der Hut, laßt Euch durch Befugungen nicht irreführen, folgt nur den Anweisungen Eurer Zentrale.

Die unterzeichneten Körperschaften stehen geschlossen hinter Euch.

- Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Breslau.
Sozialdemokratische Partei Breslau.
Anabhängige sozialdem. Partei Breslau.
Kommunistische Partei Breslau.
Bezirksbeiratsrat der Eisenbahner.
Betriebsrat der Eisenbahner Breslau.
Deutscher Transportarbeiterverband Breslau.

Lokales.

Breslau, den 11. September.

Der Volkswacht

und der S. P. D. überhaupt ist der Kampf wieder mal mächtig geschwollen. Die gegenwärtige Krise in unserer Partei, die ja nur ein Ausdruck der revolutionären Entwicklung des deutschen Proletariats ist, also geschichtlich einen Fortschritt bedeutet, läßt in dem Hirn unserer Freunde von rechts, in der schwarz-rot-goldenen Seele der Ebert-Kleinbürger pyramidalen Partei- und Baglerfolgshoffnungen für sich erstehen. Herr Löbe und Gebrüder erwarten einen Miesenermärsch proletarischer Schäfer in den alleinseligmachenden Schoß der S. P. D., sie rufen huldig nach Neuwahlen, um die Republik zu „retten“ und um wieder Ministerposten ergattern zu können, singen unentwegt das hohe Lied der Demokratie (obgleich jetzt der Volkswacht-Redakteur Zimmer mit Recht drohende Lieber gegen die bürgerliche Klassenjustiz, also Diktatur der Bourgeoisie schmettert), sie weitem die Diktatur des Proletariats in den Ortus und treiben mit Material von Dittmann, Grippen, Sepp-Derler, Ledebour, Luise Fieß und anderen Antimostanern unserer Partei antibolschewistische Propaganda. Die Klärung in der U. S. P. kommt, daran ist kein Zweifel und das ist gut so im Interesse der Revolution, also der Befreiung der Menschheit vom Fluch der kapitalistischen Sklaverei; wir wollen aber billig bezweifeln, ob der Klärungsprozess in unserer Partei für die S. P. D. auf die Dauer joweil Nutzen abwirft, wie Herr Löbe und seine Freunde sich das denken. Legten Endes, früher oder später, ist die S. P. D. als Kleinbürgerpartei, dem Untergang geweiht, denn die historische Entwicklung, die Verschärfung der Klassen-gegensätze und -Kämpfe zermahlt die Partei, die sich gegen die Diktatur des Proletariats stemmt und unter dem Mantel der Demokratie die Diktatur des Kapitals schützt. Die Epoche des Kapitalismus geht ihrem raschen Ende entgegen und damit auch die Partei, die sich gegen den Sozialismus wendet.

Achtung!

R. L. P. meldet: Meldungen aus Schlesien zufolge reisen dort und in anderen Teilen Deutschlands polnische Aufkäufer umher mit dem Auftrage, deutsches Getreide für Polen zu kaufen. Die Aufkäufer unterziehen Zentralen, die in Breslau, Königsberg und in anderen Städten errichtet sind. Es wird vor den Aufkäufern auf das dringendste gewarnt.

Nun gibt es in Breslau eine Zweigvereinsleitung der Getreide-Firma F. Brwin, die in Kofen und Berlin ihren Hauptstempel hat. Ob vielleicht die Firma Brwin die polnische Aufkäufer in Breslau darstellt?

Erklärung!

Zu den Gerüchten, daß das Mitglied der Kommuna Partei (Spzialklub) Genosse Robert Lang in Dienste von Sozialorganisationen steht, erklären wir, daß sie erfunden und erlogen sind. Kommuna Partei Deutschlands (Spzialklub), Ortsgruppe Breslau.

Genossen, abt Solidarität!

Genosse Breiß, Vorsitzender der Ortsgruppe Biegenhalder U. S. P. D. ist, wie allen Lesern der „Arb. Ztg.“ bekannt ist, bereits seit Anfang Juni im Straßgefängnis in Meisse. Er ist wegen Aufruhrs zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Soll seine Frau mit ihren 4 Kindern nicht schwerer Not anheimfallen, so ist es notwendig, Solidarität zu üben. Jede Ortsgruppe muß etwas übrig haben für die Märtyrer unserer Sache. Geldsendungen sind zu richten an Postfachkonto 31919 Wilm. Ziegler unter ausdrücklicher Aufschrift „für Frau Breiß“.

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Kubistki, für die Inserate Fritz Weibig, Druck: Buchdruckerei Köpfel & Danigel, Smalla in Breslau.

Hervorragende Neuheit.

Zum Reinigen u. Scheuern aller Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. verwende man nur Henkel's

Ata

Auf neuer Grundlage hergestelltes bestes Scheuerpulver.

Unentbehrlich für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Vorzügliher Herdputz

Ueberall erhältlich.

Henkel & Co., Düsseldorf

Fabrikanten von Sili und Henkel's Bleich-Soda.

Dienstag, den 14. Septbr. 1920, abends 8 Uhr in den „Elfenälen“, Friedrich-Wilhelm-Str. 32

Mitgliederversammlung

Vollständiges Erscheinen erwünscht. Breslau, den 10. September 1920. „Sozialistischer Verlag“ eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Danelang. Alfred Menzel.

Sonntag, den 19. September 1920, vormittags 8 1/2 Uhr in den „Elfenälen“, Friedrich-Wilhelm-Str. 32

Überordentliche Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Vorstandswahlen. 2. Aufsichtsratswahlen. 3. Verschiedenes. Breslau, den 10. September 1920. „Sozialistischer Verlag“ eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Danelang. Alfred Menzel.

Bekanntmachung.

Ich erhöhe die auf die Ermittlung der Täter bei den Vorgängen am 26. v. Mts. ausgesetzte Belohnung von 3000 M. mit Genehmigung des preussischen Staatsministeriums auf 15000 M. Breslau, den 3. September 1920. Der Regierungs-Präsident. Dr. Jaenicke

Außer der bereits ausgesetzten Summe von 15000 M. für die Angaben von Teilnehmern und Missethäuern bei den Vorgängen am 26. v. Mts. setze ich mit Genehmigung des preussischen Ministeriums des Innern eine weitere Belohnung von 5000 M. für Angaben aus, die auf Personen, welche sich an den Hoheitszeichen (Fahne) des französischen Staates vergangen haben, hinzielen. Die Verteilung der Belohnung bleibt unter Ausschluß des Rechtsweges mir vorbehalten. Breslau, den 4. September 1920. Der Regierungs-Präsident. Dr. Jaenicke

# Breslauer Herbst-Messe

## 1920

vom 7. bis 11. September

Größte Textil- u. Bekleidungsmesse Deutschlands

Webstoffe • Bekleidung • Möbel  
Inneneinrichtung • Schmuck • Kunstgewerbe • Hausrat  
Galanterie • Sport • Parfümerien u. verwandte Gruppen

### Heute letzter Tag!

## Vor Beginn der Winter-Saison

räumen wir vom 1. bis 15. September unsere vorjährigen Bestände an:

**Ulster, Joppen, Sportpaletots,  
Anzügen in Jackettform, 1rbg. u. 2rbg.,  
Cutaways, gestreift. Beinkleidern, bunten Westen  
Knaben-Ulster, Konfirmanden-Anzügen**  
zu staunend billigen Preisen, gute Qualitäten.

**Unser Räumungsverkauf** bietet jedem seltene Gelegenheit,  
seinen Winterbedarf preiswert zu decken.

**Sämtliche Kleidungsstücke** in unseren Werkstätten gearbeitet, verblühen  
eleganter Sitz - gute Verarbeitung

## Bilek & Adamkiewicz

Spezialhaus moderner Herrenbekleidung  
Breslau 6, Friedr.-Wilh.-Str. 105<sup>a</sup> (Strigauer Platz)  
Haltestelle der Linie 5 und 6 vor dem Geschäftshaus.

Zigarren,  
große Auswahl in Ziga-  
retten, Rauch- und  
und Schnupftabak.  
**Albert Menaler,**  
Tabakhaus,  
Stodgasse Nr. 32,  
erstes Haus vom Ring.

## Militär-

Mäntel, Hülsen, Josen,  
neu und gebraucht;  
Neue gute Entlastungs-  
u. selbstg. Anzüge;  
Neue Stiefel u. Schuhe  
Laut:

**Max Hadamek,**  
Breslau V,  
Brandenburgerstr. 9 III.

## I Hingerichtet!

sind die Blicke aller Raucher  
auf meine Qualitäts-Tabake  
„Der schönste v. Altona“  
hochfeinblumiger Krallschnitt  
1/3 Pfd. Mk. 6,00  
„Lava mit Brasilien“  
würziger, arom. Krallschnitt  
1/3 Pfd. Mk. 6,50  
Man achte auf die Qualität und  
lasse sich nicht durch schäblich  
billigere Angebote irre machen  
Tabakwaren-Lager  
Friedrich-Wilhelm-Str. 36  
Westendstrasse 25  
Schweidnitz Strasse 5  
Neue Schweidnitz Str. 1.

**Gelegenheitskäufe**  
Wohlger. Süsswaren-Güter  
**Wilh. Ed. Schubert**  
Klosterstrasse 43.

## Altimetalle

kauft  
Jakisch, Neumarkt 26.

## Gebr. Meister

Albrechtstrasse 40  
Bekleidungshaus  
für  
Herren u. Knaben  
nur eigene Fabrikation.

## Büste

Wundervolle,  
süßige  
Büste  
wird erzeugt  
durch meine allbewährten  
Büstenpräparate  
zu Mk. 7.— und Mk. 9.—  
beid. zusammen Mk. 16.—  
Ferner empfehle bei  
**Perioden-**  
**störung**  
u. Unregelmäßigkeiten  
meine allbew. Präpar. Viele  
freiwill. Dankschreib. Preis  
Mk. 13.— und Mk. 19.—  
Katalog 60 Pf. in Marken.  
**Fr. Barthel** Breslau 71/2  
Telephon 473.

## Gummiwaren

Schreibzettel, Resettblätter,  
Spüllinien, Zuspänsen,  
Dosenröhre  
**H. Klose,**  
Breslau I, Mittelstr. 73,  
3. Haus vom Ring.

## Kranke

Herzkranken-, Haut- und Ge-  
schlechtskrankheiten behandelt  
mit Erfolg. Viele freiwillige  
Anerkennungen von ausge-  
heilten Patienten.  
Heilanstalt Franz-Joschke,  
Palmetr. 22, II. Tel. 0416 1924.  
9-1, 3-7, Sonntags 9-12.

## Kranke

Herzkranken-, Haut- und Ge-  
schlechtskrankheiten behandelt  
mit Erfolg. Viele freiwillige  
Anerkennungen von ausge-  
heilten Patienten.  
Heilanstalt Franz-Joschke,  
Palmetr. 22, II. Tel. 0416 1924.  
9-1, 3-7, Sonntags 9-12.

# Wer das Billigste sucht,

darf zumal heute, wo uns die Entente als Lebens-  
mittel ihre verwitterten Heeresbestände und verborenen  
Ramschwaren aufzwingen, nicht auf den Preis sehen. Vor  
allem gilt dies bei Kakao und Schokolade. Verdorrene und  
verschimmelte Rohstoffe, wie sie in den Entente-Ländern  
während der Kriegszeit zurückgestellt worden sind, um damit  
Europas ausgehungerte Völker zu füttern, darf kein deutscher  
Fabrikant verarbeiten. Gesunde Rohstoffe, deren Verbe-  
schaffung in Schiffsräumen gelungen ist, die nicht nach  
Küchenschiff, Hering und Tran aus den Kriegstransporten  
riechen, sind nur in erster Wahl zu finden und darum viel teurer.  
Für die Ernährung ist das Beste aber das Vorteilhafteste,  
zumal wenn die Erzielung der höchsten Nährwirkung bei der  
Verarbeitung maßgebend war, wie dies vor allem im  
Reichardtwerk selbstverständlich ist. Konsumenten, die bei  
Kakao und Schokolade Preisbildungen verfallen, büssen  
es stets an Nährwert und Gesundheit. Wer daher  
das wechselfähigste, also das Vorteilhafteste sucht,

# muß das Beste kaufen.

Reichardtfabrikate erhältlich in den Verkaufsstellen Junkerstraße 17;  
Neue Schweidnitzstr. 16, sowie in allen an Schildern und Plakaten  
kenntlichen Geschäften.  
Sollt direkter Versand ab Reichardtwerk Mandelb.

## Sie waschen billig

wenn Sie für Ihre Wäsche Henkel's

# Sil

das beliebte und bewährte

## Wasch- und Bleichmittel

gebrauchen. Macht die Wäsche frisch und duftig, reinigt und  
bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges 1/2-stündiges Kochen.

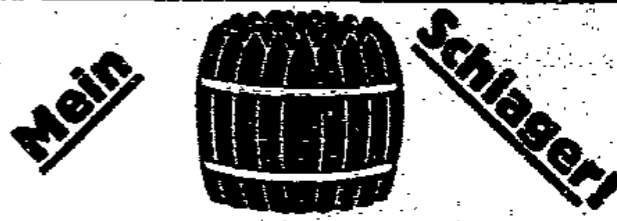
Ein Paket reicht für

60-70 Ltr. Lauge

und kostet nur Mk. 2,—. Ueberall käuflich.

**Henkel & Co., Düsseldorf**

Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda



## Virginia-Shag

genau wie der teure Prince Albert  
Beutel 50 Gramm Mk. 4,50

Feinster holländischer Canaster Mk. 3,00

Reiner Uebersee Grobschnitt Mk. 2,50

Erhältlich in meinen Verkaufsstellen:

Bismarckstr. 13, Ringplatz 12, Herzogstr. 29,

Hedwigstr. 31, Weintraubengasse 6.

**F. W. Radler, Tabak & Zigarren-Fabrik.**

Inferate haben in der „Schlesischen

Arb.-Ztg.“ größten Erfolg.

## Achtung! Achtung!

Ein jeder raucht und kauft  
nur nach dem

**Zigarrenhaus Aisenstrasse 50**  
da gibt es billige Zigarren, Zigaretten u. Tabak,  
nur prima Qualität!

Zigaretten von 15 Pf. an, rein orient. Tabak

Zigaretten „40“ „Uebersee“ Tabak

Bruchtabak, rein Uebersee, 50 gr 2,50 Mk. an

Zigarrenhaus

Aisenstr. 50 = Aisenstr. 50

Jahrgang 4. Sechserausgaben Heft 10

# DAS FORUM

Herausgegeben von Wilhelm Herzer

DAS FORUM IST DAS  
ORGAN DER AVANTGARDE  
DES REVOLUTIONÄREN  
SOZIALISMUS

Preis des Heftes Mk. 4.—  
Erlaubt in allen Buchhandlungen.

Guter Kufenscher Verlag, Potsdam

Erscheint nur einmal  
Bitte ausschneiden.

## Alleinverkauf

Der eisernen Waschfrau

für  
Breslau und Schlesien

die kleinste, beste und billigste  
Waschmaschine der Welt

wäscht eine Sefte bei grösster Zeit- und  
Kohleersparnis

Zu beziehen durch:

**Oskar Rudolph Breslau 6,  
Friedrich-Karlstrasse 46<sup>a</sup>**

**Wöchentliche  
Gesangsblätter**

jeber Blatt  
kostet für halb und voller  
Sitzl. Gesangsgesellen-  
Vermählung,  
Einführungs 16/20,  
Sonderausgabe 41/43.

**Max Giesel, Heiderstr. 23**

**Wohlfühl  
billiger!**

Rechtens  
herabgesetzte Preise!

21er. Spindel, mah. 425.  
21er. Spindel u. Spindel 465.  
1 1/2 Pfd. mit Spindel 125.  
1 1/2 Pfd. 2 45. 38.  
2 1/2 Pfd. mit Spindel 228.  
1 1/2 Pfd. 121. mah. 227.  
Wied. per 100 265.

**Max Giesel, Heiderstr. 23**

# Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

Unseren Mitgliedern zur besonderen Beachtung!

Die neue  
**Schuhwaren-  
Abteilung**  
Kupferschmiedestr. 31  
ist eröffnet!  
Wir empfehlen:  
**Herrn-, Damen- und  
Kinderstiefel**  
von den einfachsten bis zu den  
eleganteren in großer Auswahl  
Zusserst preiswert.

Unsere Abteilung  
für  
**Haus- und  
Küchengeräte**  
an  
**Neumarkt 12**  
haben wir  
bedeutend erweitert.  
Wir unterhalten ein  
reichhaltiges Lager  
in  
Emailwaren, Porzellanwaren,  
Breslauer Tannern  
Gläsern, Eisenwaren usw.

In unserer  
**Konfektions-  
Abteilung**  
an  
**Neumarkt 12**  
stellen wir u. a. im Einvernehmen mit  
den Gewerkschaften circa Posten guter  
**Herrn-Anzüge**  
zu den  
sehr billigen Preisen  
von Mk. 330.—, 365.—, 395.—  
435.— u. 465.—  
zum Verkauf.

Die Verkaufsstelle für  
**Lebensmittel**  
bisher am Neumarkt 12  
haben wir nach  
**Kupferschmiede-  
Straße 31**  
verlegt.  
Wir bitten die Mitglieder der  
inneren Stadt  
diese Aenderung zu beachten.